

# Leben finden – Welches Leben meinen wir da?

Sicher kennen einige von euch die Geschichten vom Tiger und dem kleinen Bären. Zwei Junggesellen, die in einer WG wohnen und so einiges erleben. Eines ihrer Leibgerichte sind Pilze. Der kleine Bär ist der, der sie aus dem Wald besorgt. Dabei stößt man immer auf eine interessante Formulierung. Der kleine Bär geht niemals Pilze *suchen*, sondern immer nur Pilze *finden*. Ich kann diesen feinen Unterschied gut nachvollziehen. Stundenlang sind wir als Ehepaar und Familie nämlich schon durch deutsche Wälder gelaufen und haben Pilze gesucht. Die Ausbeute war meist sehr mager. Bis zu dem einen Tag vor 1 ½ Jahren. Wir waren spazieren in der Nähe von Tabarz und hielten nach Pilzen Ausschau. An einem Hang, am Rand einer dichten Tannenschonung, leuchtete eine kleine Marone. Wir kletterten hoch, nahmen sie, dann sahen wir in der dichten Schonung noch einen Pilz, und weiter oben noch einen und noch einen. Wir holten kiloweise Steinpilze aus dieser Schonung. Nur die besten nahmen wir mit. Wir hatten eine *Stelle* gefunden. Wir waren auch im letzten Jahr da. Ende August fuhr ich beispielsweise auf dem Rückweg von Friedrichroda nur kurz vorbei holte mir für eine Mahlzeit einfach ein paar Steinpilze aus dem Wald. Dafür war ich 10 min im Wald. Es ist ein großer Unterschied, ob man Pilze suchen geht oder Pilze finden geht. Wir kennen jetzt beides.

Nun heißt unser als Gemeinde nicht Pilze finden, sondern Leben finden. Und es heißt nicht „Leben suchen“. Wir wollen eine Gemeinde sein, in der man nicht nur nach Leben sucht, sondern Leben findet. So weit so gut. Dabei müssen wir klar haben und klar sagen, was wir damit meinen, wenn wir vom Leben reden. Die Anmoderation zu Beginn des Gottesdienstes hat ja gezeigt, wie unterschiedlich die Vorstellungen von Leben sind. Jeder fragt und sucht anders. Jeder hat andere Vorstellungen. Was die einen für lebendig halten ist für die anderen der Tod im Topf. Manche wieder packen das Leben an und sagen: „Ich habe durchaus was aus meinem Leben gemacht.“ Andere erwarten gar nichts mehr vom Leben, weil sie zutiefst desillusioniert sind. Alle Versuche was aus dem Leben zu machen, sind gescheitert. Manche denken über ihr Leben nach, andere nicht. Manche sind mit ihrem Leben glücklich und zufrieden, andere leiden unter ihrem Leben, es ist für sie verbunden mit Schmerz, mit Angst, mit Trott. Manche leben ihr Leben nach dem Motto – nach mir die Sinnflut - andere wissen sich verantwortlich für die Umwelt und nachfolgende Generationen. Manche sagen, wenn ich Haus, Auto, Boot und Familie habe, dann weiß ich, dass ich ein gutes Leben habe, andere stößt das nur ab und sie suchen nach inneren und sozialen Werten, die ein Leben ausmachen.

Leben finden. *Leben*. Ein schwieriges Wort, das so unterschiedlich gefüllt wird. Was der eine als Steinpilz sieht ist für den anderen ein Fliegenpilz und umgekehrt. Wenn das aber nun unser Motto unser Leitbild ist, müssen wir gut erklären können, was wir mit Leben meinen. Was versprechen wir da? *Etwa*: „Egal was du an Leben suchst, du wirst das hier bei uns finden.“ Oder: „Wovon träumst du im Leben? Komm zu uns, wir helfen dir dabei. Gott wird dir das schon schenken.“ Das wohl eher nicht, so schön es auch wäre. Sicher reden wir auch vom ewigen Leben, aber nicht nur. Wir wollen ein Leben finden, von dem jeder, in egal welcher Lebenssituation er steht, sagen kann, ich habe Leben gefunden. Ein Leben wo jeder darauf schauen kann und sagt: Das ist ein reiches Leben. Was bin ich froh das gefunden zu haben. Was ist das? Was kann das sein?

In keinem anderen Buch der Bibel geht es soviel um Leben, wie im Evangelium des Johannes. Zwei Zitate von Jesus will ich vorlesen. Jesus sagt: „Ich lebe, und ihr sollt auch leben“ (vgl. Joh 14,19). Und: „Ich bin gekommen, dass ihr Leben und volle Genüge habt“ (vgl. Joh 10,10).

Jesus selber spricht vom Leben und er spricht davon, dass Gott uns zum Leben verhelfen will. Zu einem Leben, dessen Schmied nicht wir selber sind, sondern dass uns geschenkt wird, das wir finden und das uns alle, egal mit welchen Lebenskonzepten wir hier sitzen, reich beschenkt. Ein Leben, von dem wir dann sagen: Es war es wert gelebt zu haben. Ein Leben mit voller Genüge. Ergiebig, gefüllt, vollständig, gesättigt. Volle Genüge eben. So hoch liegt die Latte, wenn wir über das Leben nachdenken, dass gefunden werden soll. Aber das ist immer noch sehr abstrakt. Was ist das für ein Leben, von dem Jesus hier redet. Dazu ein paar kurze Antworten.

Dazu noch eine Vorbemerkung: Was Leben wirklich ist kann man nicht definieren, nicht in Ausdrücke kleiden, selbst wenn sie so in der Bibel stehen. Was heißt das denn schon, wenn ich sage: Leben ist Fülle, Leben ist Freude, Leben ist Sinn...? Keine Sprache kann uns wirklich sagen, was Leben ist. Keine Wissenschaft kann das auf die eine Formel bringen. Um zu erfahren, was Leben ist, kenne ich nur einen Weg. Lesen muss man können. Man muss sich einmal die Bibel nehmen und die Evangelien, die Berichte von Jesus lesen. Alles Berichte, die anschaulich darstellen, was Leben ist. Da wird uns Leben vorgestellt. Johannes sagt das: „In Christus war das Leben.“ Und Jesus sagt selber „Ich bin das Leben.“ Jesus zu sehen, wie er lebte, darin entdecken wir, was wirkliches Leben ist.

Obwohl man es eben nicht in Kategorien fassen kann will ich es doch einmal versuchen mit ein paar Überschriften.

### **1. Leben ist Hoheit. Hoheit im Sinne von Erhabenheit.**

Keiner wird mir hier wohl widersprechen. Alles Leben, egal in welchem Stadium, ist immer erhabener, hat eine größere Hoheit, als alles Unlebendige. Je höher ein lebendiges Wesen steht, umso größer ist seine Freiheit, seine Hoheit sich zu bewegen, zu wirken, zu gestalten. Eine Pflanze ist höher als ein Stein, ein Vogel höher als eine Pflanze, ein Säugetier höher als ein Insekt, ein Primat höher als eine Banane. Das meine ich mit Hoheit? Wenn wir mit dieser Brille einmal auf das Leben von Jesus schauen, dann wird das sichtbar. Jesus lebte in einer Zeit, in der alles festgelegt war. Alles war erstarrt. Es war schon eigentlich von Geburt an klar, was aus einem wird. Jesus aber hatte eine Freiheit sich zu bewegen, zu handeln, zu gestalten. Das ist ein Zeichen von Leben. Und diese Hoheit, diese Freiheit brachte er den Menschen, gab sie weiter. Menschen wurden frei, zu leben. Gebundene wurden frei. Belastete wurden ihre Lasten los. Menschen mit falschem Lebensinhalt und falschen Zielen wurden freigesetzt. Einfache Fischer wurden zu Leitern einer neuen weltweiten Bewegung. Alle Schubladen wurden aufgemacht. Nicht war mehr von vornherein vorherbestimmt. Frauen, Kranke, Arme kamen zu einer neuen Würde und einem neuen Lebenssinn.

### **2. Leben ist göttliche Qualität**

Beim Leben gibt es einen Unterschied zwischen Qualität und Quantität. Schaut euch mal ein grünes Getreidefeld im Frühling an. Unendlich viel Leben. Wenn sich aber eine Lerche über diesem Feld aufschwingt, dann ist das eine ganz andere Qualität. Ein Unterschied von Quantität zu Qualität.

Das öffentliche Leben von Jesus hat nur drei Jahre gedauert. Es hat aber unauslöschliche Spuren hinterlassen. Nicht, weil es so lange dauerte, sondern weil es so einzigartig war. Die Worte, die Jesus in diesem Leben gesprochen hat sind durch keine Bibliotheken der Welt zu ersetzen. Kein Leben hat so vielen Menschen Halt und Sinn gegeben wie das Leben von Jesus und das, was er gesagt hat. Qualität. Wenn wir Menschen merken, dass uns die Qualität im Leben abgeht, dann ist es ein Drang, sie durch Quantität zu ersetzen. Unternehmung auf

Unternehmung, Partner nach Partner, Einkauf nach Einkauf, Geld zu Geld, Arbeit zu Arbeit, Urlaub auf Urlaub... Aber so kommt man nicht weiter. Leben muss nicht menschlich nach dem Motto „immer mehr“ gesteigert werden. So wird ein Leben nicht gut. Es muss göttlich geprägt sein. So kommt Qualität hinein. Wer sein Leben behalten will, wird es verlieren, wer aber sein Leben hingibt um meinetwillen, der wird es gewinnen. Als Jesusnachfolger entdecken wir, dass es der Dienst ist, der unser Leben reich macht. Jesus sagt: „Was ihr einem der Geringsten getan habt, das habt ihr mir getan. Im Dienen erfahren wir die Nähe von Jesus und das macht uns reich und unser Leben qualitativ wertvoll.

### **3. Leben aus einer überfließenden Quelle**

Bei Jesus sehen wir, was Leben ist. Bei ihm wird es deutlich. Sein Leben erscheint uns als eines, das aus einer Quelle schöpft. Was er tut ist immer so selbstverständlich. Man hat nie den Eindruck, dass er sich das Gute, das er tut, abringen muss. Nie macht er einen Eindruck, als würde das, wie er lebt, Mühe machen. Immer scheint so ein Überfluss an Leben da zu sein. Ein Überfluss an Gutem, an Schönem, an Sinnvollem. Alles strömt bei ihm aus einem Reichtum. Er schöpft permanent aus einem Reichtum, der nur dadurch zu erklären ist, dass Gott selber gegenwärtig ist. Und dann sagt er selber: Ich bin gekommen, dass sie Leben und volles Genüge haben. (10,10).

Er bringt auch uns Menschen so ein Leben. Wir erfahren dabei, dass wir auch aus einer Quelle schöpfen. Wer an ihn glaubt erhält dieses Leben. Auch wenn noch nicht in allem perfekt aber immer wieder ansatzweise, so dass man das wie eine Anzahlung empfängt, die einem mehr verheißt, und man weiß, irgendwann gibt es auch die Erfüllung. Aber immer wieder erfrischt oder stärkt einen die Quelle. Lässt schöpfen. Es gibt Erfahrungen, dass man durch Gott in der Lage ist zu lieben, zu verzeihen, zu dienen, sich zu freuen. Er verwandelt uns.

### **4. Leben ist Zusammenfassung der Gegensätze.**

Eine kleine Denkaufgabe. Überlegt einmal, wer euch als Mensch einfällt, der voller Leben ist. Wer steht euch vor Augen, von dessen Leben ihr sagt, das ist gefüllt und gut. In so einem Leben entdecken wir, dass die größten Gegensätze mühelos eine Einheit bilden. Ganz Verschiedenes wird zum Ganzen. Wir entdecken da Charaktereigenschaften, die sich eigentlich ausschließen. Doch gehören sie unabänderbar zu dieser Person. Je größer diese Spannung, umso größer ist die Kraft und das Leben in diesem Leben. Was für Kontraste sehen wir da bei Jesus? Ein Mensch voller Geduld und Langmut kann im nächsten Moment wie ein Vulkan ausbrechen. Einer, der gütig ist, aber wenn er streiten muss dann ist er ganz scharf. Einer der voller Angst zittert ist in anderen Situationen komplett ohne Furcht da steht. Das alles ist aber keine gespaltene Person, sondern es kommt einem ganz vor. Alles hat zusammen seinen Sinn, seine Richtung. Leben pulsiert darin.

Wo nicht viel Leben in einem Menschen ist, da sind alle Gegensätze abgestumpft, oder sie fallen auseinander. Da ist alles berechenbar, langweilig, eintönig. Da kann jemand nicht mehr richtig trauern und sich auch nicht richtig freuen. Da ist man weder richtig liebevoll und freundlich, noch kann man richtig wütend sein. Da ist man nicht geduldig und kann auch nicht rein fahren. Und wenn, dann zerreißt es diesen Menschen und es baut nicht eine positive Spannung auf. Es hat keine gemeinsame Richtung, macht keinen Sinn.

### **5. Der Anschluss an Christus gibt Leben**

Jesus nun sagt: „Ich bin das Leben, ich bin der Weinstock (Joh 14,6; 15,5) dann heißt das: Wo Menschen Anschluss an mich haben, haben sie auch das Leben. ist auch bei ihnen Hoheit über die Umgebung, Freiheit von Verhältnissen; haben sie auch Überfluss, der aus den Tiefen

Gottes strömt; sind auch ihre Gegensätze eins. Und alles das lesen und finden wir bei Jesus und er will es weitergeben. Bei ihm gibt es das. Als Gemeinde gibt es uns, damit wir darauf hinweisen, dazu einladen. Häng dich an Jesus! Glaube an ihn! Bete zu ihm! Suche ihn! Dann wirst du Leben finden.

Udo Hermann  
Erfurt, den 17. April 2011